

Region

OLDENBURGER LAND

In Bakum ist die Welt noch heil

EUROPAWAHL Gewinner und Verlierer der regionalen Ergebnisse vom Sonntag



Zum Teil gibt es kuriose Zahlen. Die „Ausreißer“ sind im Süden und im Norden des Oldenburger Landes anzutreffen.

VON THOMAS HELLMOLD

OLDENBURGER LAND – Auch eine „einfache“ Wahl wie die zum Europaparlament hat so ihre Tücken im Detail. Zwei Übermittlungsfehler sorgten am Sonntag für scheinbar kuriose Ergebnisse in der Gemeinde Großenkneten (Kreis Oldenburg) und im Landkreis Vechta.

In der Landkreismunicipalität wurden der FDP schlicht 300 Wählerstimmen unterschlagen – fast die Hälfte der tatsächlich abgegebenen 642 Stimmen, was im Ergebnis dazu führt, dass die Liberalen in Großenkneten 16,6 Prozent der Stimmen einführen und

nicht – wie angegeben – 8,9 Prozent.

Ähnlich schief, wenn auch ohne größere Auswirkung auf das Gesamtbild, sieht es bei der Linkspartei im Kreis Vechta aus. Die vermeintliche Einbuße von 2,1 Prozent stellt sich nach dem Stand vom Montag als Gewinn heraus: 1,8 Prozent der Stimmen holte die Partei, exakt einen Prozentpunkt mehr als bei der EU-Wahl im Jahr 2004.

Negativ-Rekord vermieden

Und sonst? Die Wahlbeteiligung ließ im Oldenburger Land zu wünschen übrig. Mit 38,4 Prozent lag sie deutlich unter dem Bundesergebnis von 43,3 Prozent. Immerhin wurde das Ergebnis von 2004 (mit einer Wahlbeteiligung von 38 Prozent) nicht noch einmal unterboten.

Die niedrige Wahlbeteiligung kommt naturgemäß den kleinen Parteien zugute.

Kleine Parteien? Die FDP darf sich, was Europa betrifft, in einigen Teilen des Oldenburger Landes zu Recht als eigentliche Gewinnerin empfinden. In allen Kreisverbänden fuhr sie zweistellige Ergebnisse ein. In den Kreisen Ammerland und Oldenburg verbuchte sie 14,6 bzw. 14,7 Prozent, so viel wie nie zuvor. Kein Wunder, dass die FDP-Bezirksvorsitzende Angelika Brunkhorst (Harpstedt) die Zahlen als gute Grundlage für die Bundestagswahl im September betrachtet.

Wahlergebnisse produzieren immer auch kuriose Zahlen. Die höchste Wahlbeteiligung im Oldenburger Land schaffte die Gemeinde Bakum (Kreis Vechta) mit 51,7 Prozent; die niedrigste (29,7 Prozent) muss die Ammerlandgemeinde Apen hinnehmen.

Bakum ist auch in anderer Hinsicht der Spitzenreiter die-

ser Wahl. Sage und schreibe 74,2 Prozent der Wähler dort entschieden sich für den CDU-Kandidaten Hans-Peter Mayer (Vechta). Umgekehrt das schlechteste Ergebnis hatten die oldenburgischen Christdemokraten in Lemwerder (Kreis Wesermarsch), wo sie auf 26,6 Prozent der Stimmen kamen und der SPD mit 38,6 Prozent zum besten regionalen Einzelergebnis verhalfen.

Hochburg gehalten

Die Grünen konnten ihre traditionelle Hochburg in der Stadt Oldenburg zwar nicht ausbauen, aber doch nahezu halten: 23,4 Prozent der Europawähler votierten dort für die Öko-Partei; vor fünf Jahren waren es noch 25,4 Prozent gewesen.